

Der Sächsische Erzähler

Bischofswerdaer Tageblatt.

Amtsblatt

der Königlichen Amtshauptmannschaft, der Königlichen Schulinspektion und des Königlichen Hauptzollamtes zu Baugen, sowie des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda, und der Gemeindeglieder des Bezirks.



Anzeigebblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend, sowie für die angrenzenden Bezirke.

Bestes Blatt im Bezirk. — Erscheint seit 1846.
Telegr.-Adresse: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 22.

Mit den wöchentlichen Beilagen:

Dienstags: Belletristische Beilage; Donnerstags: Der Sächsische Landwirt; Sonntags: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Der Verkaufspreis ist einschließlich der 3 wöchentlichen Beilagen bei Abholung in der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., bei Zustellung ins Haus 1 Mk. 70 Pfg.; durch die Post frei ins Haus vierteljährlich 1 Mk. 92 Pfg., am Postschalter abgeholt 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten 10 Pfg.

Abonnements-Bestellungen werden angenommen in der Geschäftsstelle Altmarkt 15, sowie bei den Zeitungsboten in Stadt und Land, ebenso auch bei allen Postanstalten. — Nummer der Zeitungsliste 6567. — Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigenpreis: Die 5spaltige Korpuszeile oder deren Raum 12 Pfg., für Inserate von außerhalb des Verbreitungsgebietes 15 Pfg. Die Reklamazeile 30 Pfg. Geringster Inseratenbetrag 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt nach ausliegendem Tarif. Erfüllungsort für beide Teile Bischofswerda. Festbestellte Inseraten-Aufträge können nicht zurückgezogen werden.

Inserat- und Abonnements-Bestellungen nimmt entgegen in Baugen: Weller'sche Buchhandlung, Schulstraße 9.

Die amtlichen Bekanntmachungen befinden sich auf der 1. Seite im Beiblatt.

König Friedrich August an Kaiser Wilhelm.

Dresden, 25. Oktober. Der König von Sachsen hat dem Kaiser das Ritterkreuz des Militär-St.-Georgs-Ordens verliehen und folgendes Handschreiben zugehen lassen:

„Durchlauchtigster, großmächtigster Kaiser, freundlichster Herr Vetter und Bruder!

Eurer Majestät gestatte ich mir, meinen Militär-St. Georgs-Orden zu überreichen. Dieser Orden, nach dem sächsischen Kaiser Heinrich dem Heiligen genannt, wird nur für ausgezeichnete, im Felde erworbene Verdienste gegeben, und hat nach den Satzungen jede Verleihung mit dem Ritterkreuze zu beginnen. Eure Majestät wollen deshalb geruhen, die Insignien eines Ritters huldvollst entgegenzunehmen. Gleichzeitig bitte ich aber Eure Majestät, die Abzeichen des Großkreuzes bitte ich aber Eure Majestät, daran, daß meine Armee unter Eurer Majestät als oberster Kriegsherrn Führung ehrenvollen Anteil nahm an den Kämpfen für die Verteidigung unseres über alles geliebten Vaterlandes. Mit der Versicherung wahrer Hochachtung und Freundschaft verbleibe ich Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät freundlichster Vetter und Bruder
Friedrich August.“

Das Eiserne Kreuz für den König.

Das Königlich Sächsische Militär-Verordnungsblatt veröffentlichte am Sonnabend folgenden Armeebefehl:

„Se. Maj. der Kaiser hat mir gestern das Eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen. Ich habe diese Auszeichnung freudigen Herzens angelegt, betrachte ich sie doch als eine erneute kaiserliche Anerkennung für die ganz hervorragenden Leistungen meiner braven Truppen. Ich habe die feste Zuversicht, daß es mit Gottes Beistand ihrer Tapferkeit gelingen wird, auch weiter den Sieg an ihre Fahnen zu heften.
Friedrich August.“

Der König im Felde.

Dresden, 25. Oktober. Se. Maj. der König beehrte am Sonnabend eine unter Beteiligung sächsischer Fußartillerie eroberte französische Festung und überzeugte sich dabei von der bedeutenden Feuerwirkung der sächsischen schweren Artillerie. Der König suchte ferner verschiedene sächsische Truppenteile, namentlich Teile der Landwehr, auf und zeichnete eine größere Anzahl Offiziere und Mannschaften mit Kriegskreuzen aus. Die Besichtigungen führten Se. Majestät bis in die vorderen Stellungen der Truppen. Mittags verweilte der König einige Stunden bei Sr. R. R. Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preußen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Der Kampf an der Küste.

Bruxelles, 26. Oktober. Die „Königliche Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze: Dem Amsterdamer Telegraph nach dauert der Kampf an der Küste fort. Das Kampfgebiet reicht von Ostende bis Mittelstrandern. Deutsche Marine- und Infanterie-Regimenter besetzen Sept und Anker und eine Anzahl Dörfer zwischen Sluis und Brugge. Alle Engländer erhielten den Befehl, das Land zu verlassen. Nach dem Nieuwe Rotterdamsche Courant haben die Deutschen die Befestigungslinie über 50 Kilometer nach Westen verlegt, sie liegen gerade vor Arras. Unaufhörlich donnern die Geschütze. Die Kampflinie läuft gegenwärtig in gerader Linie von Arras nach Dünkirchen. In Douai, sowie in vielen anderen Städten ist die Bevölkerung geflohen. Die Franzosen haben sich bei Valenciennes ohne Kampf schnell zurückgezogen.

Das unaufhaltbare Vordringen der Deutschen auf die französische Küste.

500 Engländer gefangen. — Siegreiche Offensive gegen die Russen. — Warschau von deutschen Luftschiffen und Flugzeugen beschossen.

Großes Hauptquartier, 25. Oktober, vormittags. Mitteilung der obersten Heeresleitung. Der Pier-Byres-Kanal ist zwischen Nieport und Dignude nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Delfisch und nordöstlich Byres hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

Berlin, 26. Oktober. (B. L. Z.) Wie dem „Berliner Tagebl.“ aus Rotterdam gemeldet wird, war die Stadt Roulers, die angeblich von den Deutschen geräumt sein sollte, am 24. abends in unbestrittenem deutschen Besitz. Die Deutschen sollen unmittelbar vor Arras stehen.

Ein Amsterdamer Berichterstatter meldet, daß die Lage der Deutschen am Pier-Byres-Kanal sehr günstig sei, da die Dünen gegen das Feuer englischer Schiffe großen natürlichen Schutz gewähren.

Die Kämpfe um Warschau.

Berlin, 26. Oktober. (B. L. Z.) Aus Warschau wird über Mailand berichtet: Von der Stadt aus hören man deutlich den Kanonendonner und sehr häufig deutsche Luftschiffe und Flugzeuge in der Luft. Von deutschen Flugzeugen auf die Stadt geworfene Bomben sollen an einem Tage 44, an einem anderen 62 Menschen getötet haben.

Siegreiche Offensive in Galizien und Russisch-Polen.

Der amtliche österreichische Bericht vom Sonntag meldet: Wien, 25. Oktober. (B. L. Z.) Amtlich wird verlautet:

Die Gegenwehr der Verbündeten.

Koosendaal, 26. Oktober. Zur Unterstützung der englischen Flottenaktion vor Ostende sind, wie aus Berichten flüchtiger Belgier hervorgeht, eine französische Unterseebootsflotte und 5 Torpedojäger herangezogen worden. Auch die im Hafen von Cherbourg liegenden alten Kreuzer, drei an der Zahl, sollen zu den englischen Seestreitkräften stoßen. Man erwartet ferner für den 28. Oktober den neu erbauten Panzerkreuzer Flandre, der ebenso wie der im vergangenen Monat fertiggestellte Glagone eine Wasserdrängung von 25 000 Tonnen und 21 Knoten Höchstgeschwindigkeit besitzt. In den letzten Tagen wurde in St. Pol bei Dünkirchen Tag und Nacht gearbeitet, um die noch unzureichenden Befestigungsanlagen zu verbessern. Der Marineminister ist in Begleitung des Oberingenieurs Vertin in Dünkirchen eingetroffen, um sich von dem Admiralstab eingehenden Bericht erstatten zu lassen. — Aus Loulon sind Minenschiffe nach dem Kermellkanal unterwegs. Zahlreiche nichteingeschriebene Seeleute werden aus Marseille, St. Nazaire, Le Havre und Boulogne zum Kriegsdienst herangezogen.

Die Verteidigung Belforts.

Basel, 26. Oktober. Ein erster Artilleriezusammenstoß hat am Freitag im südlichen Sundgau stattgefunden. Die Franzosen versuchten, die deutschen Stellungen bei Sept und Bargin zu stürmen. Die deutsche Artillerie schoß von Bisel und Feldbach. Die militärischen Operationen begannen um 6 Uhr abends und dauerten bis 7 Uhr. Oberhalb Beurnepesin (Verner Jura) ist starke Branddröte bemerkbar. Zwei französische Fesselballons sind bei Rochely und Dammerkirch zu bemerken; ein deutscher Ballon beherrscht die Gegend von Verrette. Die Franzosen haben die Räumung von Sept angeordnet. Eine wichtige Aktion ist in der Gegend von Sept bis Bisel und Feldbach zu erwarten. Französische Kavallerie- und Infanteriepatrouillen verfahren fortwährend zwischen Rochely und Moos. — Von Belfort bis Mülhausen herrscht fieberhafte Tätigkeit, wie durch Augenzeugen bestätigt wird. Die Ortshäuser im Festungsrathen werden zu kleinen Festungen ausgebaut. Aus Furcht vor der Belagerung der Festungswerke durch schwere deutsche Artillerie wurden sie stark befestigt und mit großen Truppenmassen belegt, wie auch die ganze Gegend von großen französischen Truppenmassen belegt ist, so namentlich die ganze Gegend von Dammerkirch bis Wetterhausen. Zürich, 26. Oktober. Nach französischen Meldungen hat

bart den 25. mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen nunmehr unsere Truppen und starke deutsche Kräfte in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Nordabhängen der östlichen Karpathen über Starz Sambor, das östliche Vorgelände der Festung Przemyśl, den unteren San und das polnische Weichselanland bis in die Gegend von Blyz erstreckt, im Kampfe gegen die Hauptmacht der Russen, die auch ihre kaukasischen, sibirischen und turkestanischen Truppen heranzieht. Unsere Offensive über die Karpathen hat starke feindliche Kräfte auf sich gezogen.

In Mittelgalizien, wo beide Gegner befestigte Stellungen innehaben, steht die Schlacht im allgemeinen. Südöstlich Przemyśl und am unteren San errangen unsere Truppen auch in den letzten Tagen mehrfach Erfolge.

In Russisch-Polen wurden beiderseits starke Kräfte eingesetzt, die seit gestern südwestlich der Weichselstrecke Zwangorod-Warschau kämpften.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes:
v. Hoefer, Generalmajor.

Erkrankung des Generalstabschefs v. Moltke.

Berlin, 25. Oktober. (B. L. Z.) Wie aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt wird, ist General v. Moltke an Leber- und Gallenbeschwerden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. General v. Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustande ist bereits eine wesentliche Besserung eingetreten. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister General von Falkenhahn übertragen.

Berlin, 26. Oktober. Nach in Amsterdam eingetroffenen Meldungen sei, wie die „Rundschau“ berichtet, der Sohn des deutschen Generalstabschefs von Moltke bei den Kämpfen in Frankreich gefallen. Eine amtliche Bestätigung fehlt noch.